

Der große Regierungswechsel

Genau am 1. April erhielt Ingo Nöhr einen aufgeregten Anruf von seinem Kumpel Jupp. Der rühmte sich exzellenter Kontakte zu ungewöhnlich gut unterrichteten Kreisen der Regierung. Das ist für mich nicht weiter erstaunlich, denn seit Jahren kann ich in einem besonders großen Boulevardblatt und zwei konkurrierenden Nachrichtenmagazinen regelmäßig Wortprotokolle von streng vertraulichen Regierungstreffen lesen. Augenscheinlich waren die verbeamteten Whistleblower angesichts der alarmierenden Ergebnisse aus den beiden Landtagswahlen letzten Monats wieder besonders aktiv. Eine gewisse Nervosität hat die Berliner Regierungsmannschaft gepackt. "Das Regieren in einer Demokratie wäre wesentlich leichter, wenn man nicht immer wieder Wahlen gewinnen müsste." stellte schon vor über einhundert Jahren der französische Politiker Georges Clemenceau fest.



Hallo Ingo, das hast du bestimmt noch nicht gehört! In Deutschland gibt es gerade sensationelle Entwicklungen. Die Information habe ich heute aus erster Hand erhalten. Stell dir vor: die gegenwärtige Regierungsmannschaft plant schon ihren endgültigen Abgang. Robert Habeck bereitet sich nach den Wahlerfolgen der Grünen jetzt intensiv auf das Kanzleramt vor.

- Das ist ja nichts Neues, Jupp. Du musst mehr lesen. Deswegen hat er doch extra ein neues Buch geschrieben. Schon die Titel seiner letzten Werke verweisen klar auf seine Zukunft: ‚Wer wagt, gewinnt‘ oder ‚Wer wir sein könnten‘ und jetzt ‚Von hier an anders‘. Noch deutlicher kann er seine Ambitionen doch gar nicht schildern. Aber sag mal, was wird denn aus Annalena Baerbock?

Annalena? Die soll Vize-Kanzlerin werden. Aber als Ministerin ohne Geschäftsbereich. Das Finanzministerium traut Habeck ihr nicht zu. Er will ja eigenhändig dem „hyperglobalisierten Kapitalismus neue Regeln geben“, wie er in seinem Buch schreibt. Da will er schon selbst ran.

- Aber mal langsam mit den Pferden, Jupp. Habeck ist ja nicht alleine. Man darf das Standing von Markus Söder nicht unterschätzen. Ein großer Teil der Bevölkerung wünscht ihn zum Bundeskanzler.

Das mag ja sein, Ingo, aber Söder hat ein Problem. Er will sein geliebtes Bayernland auf keinen Fall verlassen, ist aber politikmüde, nach dem die ganzen CSU-Amigos auffliegen. Er sucht eine ganz neue Herausforderung. Natürlich in der Industrie. Ein ewiges Auffangbecken für suchende Ex-Politiker. Leider ist der hochdotierte Aufsichtsratsvorsitz bei BMW in den nächsten vier Jahren nicht frei.

- Also Jupp, das ist vielleicht besser für ihn. Wer weiß denn, wie es den deutschen Autokonzernen künftig bei der Elon-Musk-Offensive ergehen wird. Das wird sicherlich kein Zuckerschlecken, die fünf Jahre Entwicklungsvorsprung des Tesla aufzuholen. Wie in der DDR: Überholen ohne einzuholen!

Das Söder dann auch wohl bedacht. Vor allem, seitdem jetzt die hohen Automanager vor Gericht stehen. Er hatte sich aber durch seine guten Drähte zu Papst Benedikt gute Chancen als Außenpolitiker bei der päpstlichen Kurie ausgerechnet. Du erinnerst dich, Ingo? Er wollte ja 2018 in allen Dienstgebäuden Bayerns zwangsweise das Kreuz aufhängen. Das kam damals beim Papst gut an. Aber dann stellte sich heraus, dass er als fränkischer Protestant erst zum katholischen Glauben konvertieren müsste. Letztendlich möchte er doch lieber Präsident von FC Bayern München werden. Da kann er bequem die Erfolge kassieren und die anderen für sich ackern lassen.

- Söder steigt aus? Das ist aber ganz schlecht für Pannenminister Scheuer, wenn sein Mentor ausfällt. Gibt es für ihn schon eine neue Verwendung nach der Wahl?

Na klar, die bewährte Günther-Oettinger-Lösung. Ab nach Brüssel – als EU-Kommissar für Verkehr. Hat doch auch gerade bei Ursula von der Leyen bestens funktioniert.

- Dort in Brüssel hätte ich aber Angela Merkel auf ihrem neuen Posten erwartet: Präsidentin der EU-Kommission wäre doch die nächste Sprosse auf ihrer Karriereleiter gewesen.

Oh, Ingo, das hörte sich anfangs ganz gut an, aber dann haben ihr wohlmeinende Menschen dringend davon abgeraten. Die Corona-Blamage und dann noch diesen ewigen Ärger mit Polen und Ungarn sollte sie sich nicht antun. Danach hatte sie einen vielversprechenden Posten in Genf entdeckt. Bei der dortigen Zentrale der Weltgesundheitsorganisation gab es in der Geschichte bislang nur zwei Frauen als Generaldirektorinnen. Das wäre für sie auch ein gutes Sprungbrett zum UN-Generalsekretär gewesen.

- Aber ich habe aus Pharmakreisen läuten gehört, dass bei der WHO längst Jens Spahn als neuer Generaldirektor vorgesehen ist.

Ja, das war dumm, Ingo, da ist Angela Merkel einfach zu spät gekommen. Aber das Stichwort Genf hat sie aufhorchen lassen. Als altgediente Physikerin wollte sie alternativ den Vorsitz im Kernforschungszentrum CERN übernehmen. Das ging aber schief: ihre letzte Forschungstätigkeit liegt schon 30 Jahre zurück. Da konnte sie auch nicht mehr punkten.

- Ja, was macht sie jetzt? Da bleiben für sie nicht mehr viele Top-Jobs in der Welt übrig. IOK-Präsidentin? Chefin des Weltwährungsfonds?

Auch zu spät: Da hat sich schon Olaf Scholz heimlich eingenistet. Merkel ist halt nicht die Schnellste. Wie die meisten Spitzenpolitiker wird sie erstmal ein Buch schreiben und dann auf Lesetournee gehen. Vermutlich wird ihr Leben auch von RTL verfilmt. Danach stehen ihr noch viele Wege in der Medienwelt offen – als elder states woman in unzähligen Talkshows zum Beispiel.

- Also Jupp, ich sehe schon, die Deutschen erobern wieder mal die Welt. Aber kommen wir mal auf ein näherliegendes Thema bei uns zurück. Was wird denn in der Nach-Spahn-Ära aus unserem Gesundheitswesen werden? Hat deine obskure Quelle da auch schon etwas über die Pläne erfahren?

Ingo, das kann man bereits alles nachlesen, denn da gibt das grüne Parteiprogramm schon Auskunft. Ich zitiere: „Gesundheitsförderung und Prävention sollen einen größeren Stellenwert bekommen“. Also der Gedanke dahinter ist eigentlich ganz simpel: man soll einfach nicht mehr krank werden. Vermeidung von Feinstaub, Dieselabgase, Elektrosmog, giftigen Chemikalien und Stress bei der Arbeit minimiert das Krankheitsrisiko. Weniger Patienten im Krankenhaus senken die Kosten. Ächtung des Autoverkehrs reduziert die Zahl der Unfallverletzten, Radfahren fördert die Kondition, gesundes Essen das Immunsystem, - und das Tollste: die Freigabe von Cannabis erzeugt gute Laune

und stärkt die Leidenschaft. Jonathan Swift hat schon damals gesagt: „Die besten Ärzte der Welt sind: Dr. Diät, Dr. Ruhe und Dr. Fröhlich.“ Das ist doch eine tolle Sache, nicht wahr, Ingo?

- Jupp, das ist ja grauenhaft! Die Grünen meinen tatsächlich, es soll also viel mehr Gesunde als Kranke geben? Ist denen denn nicht klar, dass sie damit die deutsche Wirtschaft ruinieren? Wenn die meisten unserer Patienten plötzlich gesund oder gar nicht erst krank werden – das wäre eine einzige Katastrophe für Deutschland, Jupp. Sind dir denn die Konsequenzen nicht bewusst?

Welche Konsequenzen denn, Ingo? Es ist doch Ziel jeder Gesundheitspolitik, die Menschen möglichst lange arbeitsfähig zu erhalten. Und das bedeutet eben eine stabile Sicherung der Gesundheit.

- Also Jupp, das mag ja sein, aber überleg mal: sie bedrohen damit eine Branche mit einer Bruttowertschöpfung von 350 Milliarden Euro. Laut BMWi arbeiten 7,5 Millionen Beschäftigte im Gesundheitswesen, das ist jeder sechste Arbeitsplatz. Die Hälfte in der Krankenbranche wird überflüssig, die Arbeitslosenrate steigt in unerreichte Höhen. das Bruttoinlandsprodukt sinkt drastisch, die sozialen Systeme werden durch massiven Leerlauf belastet, Apotheken und Arztpraxen gehen reihenweise in Konkurs. Die Kliniken und Sanatorien müssen schließen oder auf Wellness umsteigen, die Steuereinnahmen fehlen hinten und vorne. Und sag mir mal: wie sollen wir überhaupt die ganzen Neu-Gesunden beschäftigen? Die drehen ja durch.

Ja, meine Güte. So habe ich das überhaupt noch nicht gesehen. Du hast tatsächlich recht, Ingo. Die Gesundheitswirtschaft ist ein gewaltiger Jobmotor, na klar. Deswegen brauchen wir auch über 100 Krankenkassen, allein nur im gesetzlichen Bereich.

- Never change a running system, Jupp! Im Gegenteil sogar: wir brauchen stetiges Wachstum im Gesundheitssystem. Und am stabilsten lässt sich das mit immer mehr Kranken herstellen. Notfalls muss man unseren Bürgern durch eindringliche Pressemeldungen Krankheiten einreden oder gleich ganz neue Krankheitsbilder erzeugen. Krank durch Burnout, Depression, Mobbing, Chemie in der Nahrung oder auch immer wirksam: Nebenwirkungen von Medikamenten oder Impfpräparaten. Nach WHO-Definition ist selten einer wirklich gesund, denn Gesundheit ist ja der Zustand vollständigen Wohlergehens in jeder Hinsicht, materiell, seelisch, körperlich. Solche Gesunde musst du mit der Lupe suchen. Und so sollte es auch bleiben, wenn wir keinen Wirtschaftskollaps riskieren wollen.

Danke für die Info, Ingo. Da muss ich sofort mit meiner Quelle telefonieren. Das hat ja keiner voraussehen können. Hoffentlich können die das Programm noch rechtzeitig aufhalten.

- Jupp, nur mal so nebenbei: von wann sind denn deine Informationen?

Na, die sind brandneu! Von heute Morgen, den 1. April.

*„Die Demokratie ist ein Verfahren, das garantiert,
dass wir nicht besser regiert werden, als wir es verdienen.“
(George Bernard Shaw, irischer Schriftsteller und Bühnenautor, 1856-1950)*

*"Wenn die Demokratie arbeitsfähig sein soll, muss die Bevölkerung
so weit wie möglich frei von Hass und Zerstörungslust und
ebenso von Furcht und Unterwürfigkeit sein."
(Bertrand Russell, britischer Mathematiker, Philosoph und Schriftsteller, 1872 – 1970)*